

# Wirtschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 18. Mai 1979

Nr. 96 (3 475)

Preis 2 Kopeken

# Ackerbauern, sorgt für termingerechte Aussaat! Nutzt die Erfahrungen der Besten!

## Heiße Tage auf den Feldern

Als eine große rote Kugel kommt die Sonne hinter den lrischen Frühlingsackerfeldern hervor und steigt immer höher in den reinen wolkenlosen Himmel. In der Morgenluft hört man weit den Maschinenlärm, der für keine Minute aussetzt. Die Ackerbauern des Ischimlandes im Rayon Jessil sind gerade dabei, in diesem Jahr 498 000 Hektar Land bestellen und haben sich verpflichtet, nicht weniger als 12,5 Dezitonnen Weizen je Hektar zu ernten und 360 000 Tonnen davon an den Staat zu verkaufen.

100 Feldbau-Traktorenbrigaden mit je 10 bis 20 Traktoren sind in der Feldbau-Traktorenbrigade Nr. 3, die vom Neulandpionier und Helden der Sozialistischen Arbeit Alexander Poltsjanow geleitet wird. Diese Kollektiv arbeitet unter dem Kommando des Brigadeführers, der die Arbeit auf neue Art ermöglichte, die Zahl der Brigademitglieder zu verringern, die leistungsstarken K-700-Traktoren hochproduktiv zu nutzen, die Effektivität der Bodenbearbeitung mit Kultivatoren, Flächgrubbern zu erhöhen und nur mit Stoppelsämaschinen SSS 9 und SSS 21 zu säen. All das erhöhte die Arbeitsproduktivität und setzte die Gesteungskosten des Getreides herab. Bei einer Dezitonnen-ernte in der Brigade Poltsjanow nur 3 Rubel statt 5,4 laut Plan, und für deren Produktion braucht man 12-15 Minuten Zeit.

Wir trafen Alexander Poltsjanow auf dem Felde — an einem Sägregat. Er und der Traktorist Rudolf Pensentadler prüften die Aussaatfläche.

„Der Frühling macht uns viel zu schaffen“, sagt der Brigadeführer. „Lange hielt die Kälte an, das Unkraut ging nur spärlich auf. Deshalb müssen wir jetzt noch das Unkraut bekämpfen. Unsere Brigaden haben 5 000 Hektar Land mit Getreidekulturen bestellt. Neun Sägregate — K-700-Schlepper und Sämaschinen — sind im Einsatz.“

„Wir haben die Aussaat organisiert und wollen sie in sechs Tagen abschließen. Allein gestern sind 900 Hektar Land bestellt worden.“

Der Brigade gehören solche erfahrenen Kader an wie Konstantin Owsjuk, Iwan Michew, Johann Korn.

„Besonders viel Beachtung schenken wir der Qualität der Aussaat.“

Leonid BILL, Gebiet Turgai

## Auf Initiative der Bestarbeiter

Nach vor zwei Jahren startete das Kollektiv des Schmelzergregats Nr. 43 im Jermak Werk für Ferrolegerungen die Initiative, jeder technologische Komplex und jede Ausrüstung müsse die projektierte Leistung erreichen. Gegenwärtig sind von dieser Form des Wettbewerbs alle Abteilungen des Hüttenbetriebs erfaßt. Der Arbeitswettbewerb wurde durch projektivierte Leistung erreicht. Die Leistungen der Ofen haben sich um 37 Prozent erhöht.

## Alltag des Planjahrhüfpts

### „Freundschaft“- und KasTAC-Korrespondenten berichten

RUDNY. Hundert Millionen Tonnen Eisenerz haben seit Jahresbeginn die Bergarbeiter des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbai ausgehoben.

Einem Tag wird heute schon soviel geleistet, wie für Ende 1980 vorgesehen ist. Der Produktionszuwachs steigt, die Zahl der Arbeitenden wird geringer.

Erstmals wird in unserem Lande das gewonnene Erz mit Schleppaggregaten PE-2 befördert. Sie sind doppelt so stark wie die Elektroloks, die bisher diesem Zweck dienten. Die Baggerführer suchen stets nach Reserven der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Statt des 8-Kubikmeter-Baggeresimers verwenden sie einen von 10 Kubikmetern. Die Baggerbesatzungen J. Antschkin und N. Beloussow verladen jährlich mit einem Bagger vom Typ EK-81 9 Millionen Tonnen Eisenerz. Das ist die höchste Leistung in unserem Lande.

DSHAMBUL. Die Hälfte der Zell brauchen die Werksleiter der Verwaltung „Dshambulchim m o n a t a h“ für den Zusammenbau der Agglomerationsfilter der zweiten

Wladimir TSCHERNOW, Gebiet Pawlodar

## Exakt und ununterbrochen

Ein Frühjahrslager ernährt ein ganzes Jahr. Das weiß im Dorf und im Feld. Jeder Ackerbauer betrachtet es als seine vornehmste Pflicht, die Aussaat in kürzester Frist abzuschließen. Diesem Ziel ist jetzt im Engels-Sowchos buchstäblich alles untergeordnet. Mit dem Direktor der Wirtschaft Bogdan Hergert fahren wir auf ein entferntes Feld, dorthin, wo von frühmorgens die Recken K-700 und die Raupenschlepper DT 75 dröhnen. Hier wird der Boden vom vergrößerten mechanisierten Trupp Nr. 2 des Agronomen Pjotr Jermolajew bearbeitet. Da ist er auch schon selbst. Er kennt die Felder wie kein anderer und arbeitet mit den Menschen nicht das erste Jahr.

„Der Tag ist bei uns bis auf die Minute berechnet“, sagt Pjotr Iwanowitsch. „Im vorigen Jahr hatten wir den Vorrang dem Trupp Nr. 1 eingeräumt. In diesem Jahr wollen wir die Führung übernehmen.“

„Und das sind nicht einfache Worte und unbegründete Versicherungen. In den wenigen Tagen der Aussaat haben die Jermolajew-Leute bewiesen, was sie vermögen.“

„Neben dem K 700 scheint der Raupenschlepper DT 75 sehr klein zu sein. Viktor Broditski ist jedenfalls ein sehr geschickter Fahrer.“

„Bei Wunsch und Können lassen sich mit dem DT 75 zwei Solls erfüllen“, sagt er. Und er leistet das auch. Es ist in verständlicher Klarheit und mit großer Präzision. Der Traktor ist trefflich repariert und eingelaufen und wird in der Furche nicht aussetzen. Wenn es aus einem Schaden kommt, wird er schnell besetzt. Der Reparaturwagen steht am Feldrand. Der Mechaniker Alfred Kämpf hat alles bei der Hand: das Schweißaggregat, den Instrumentensatz und Ersatzteile. Alfred ist jung, arbeitet aber schon gut — er war Traktorist und absolvierte nach der Armee ein landwirtschaftliches Technikum.

In diesem Jahr werden die Ackerbauern des Engels-Sowchos viel zu tun haben.

Die Werksleiter des Kolchos „Krasnoje Snamja“, Gebiet Semipalatinsk hatten sich in den Frühjahrsfeldarbeiten des 4. Jahres des 10. Planjahrhüfpts gut gerüstet. Die ganze Technik war rechtzeitig überholt, das Saatgut vorbereitet und die Wintergrasmaßnahmen auf einem hohen Niveau durchgeführt worden. Mehr als 100 Mechanisatoren besuchten im Winter Zirkel für ökonomisches Wissen und Agrotechnik.

Die Werksleiter des Kolchos haben sich verpflichtet, die Aussaatkampagne in 8 Tagen durchzuführen und zu erzielen, daß an 45 Prozent der Aussaatfläche das staatliche Gütezeichen verliehen wird.

Im Kolchos sind konkrete Maßnahmen der organisatorischen und politischen Massenerbeit für die Zeit der Frühjahrsfeldarbeiten vorgenommen, in allen Arbeitskollektiven sind die bevorstehenden Aufgaben besprochen und die sozialistischen Verpflichtungen berichtigt worden. Auf den Feldern des Kolchos

sind heute 34 Traktorenaggregate im Einsatz, die von erfahrenen Mechanisatoren gesteuert werden, welche von Jahr zu Jahr immer höhere Leistungen erzielen. Das sind die Traktoristen Jakob Ehbrenberg, Robert Klein, Woldegar Weisler und andere, die ihr Schichtlohn täglich zu 150 und mehr Prozent erfüllen.

Der Frühling macht den Ackerbauern diesmal die Arbeit doppelt schwer. Er hat sich verspätet und schenkt ihnen auch jetzt kein klägliches Wetter. Die Mechanisatoren sind genötigt, neben der Aussaat von Getreidekulturen auch Kartoffeln zu legen und Hackfrüchle zu säen. Das erfordert großen Kraftaufwand und ein genaues Manövrieren mit der Technik. Doch die Mechanisatoren der Wirtschaft sind fest entschlossen, ihre Aufgaben in Ehren zu erfüllen und die Heimat mit viel Getreide zu erfreuen.

Heinrich BUSCH

## Bei der Frühjahrsbestellung führend

KUSTANAI. Am Kühler des von Robert Moor gesteuerten Traktors K 700 im Kosow-Sowchos flattert im Winde der Wimpel „Beste Mechanisator des Sowchos“. Diese Auszeichnung erhielt er für Spitzenleistungen in der Wirtschaft. Er hat an einem Tag den Weizen auf 80 Hektar Land gesät. Das sind 1,5 Solls der führenden Traktorist will 100 Hektar Land an einem Tag bestellen und in der ganzen Saison — nicht weniger als 1 000 Hektar.

Der Komunist J. Krjukow und P. Tscherwenko überbieten mit ihren K 700 bedeutend die Solls. Die neuangestellten Mechanisatoren sichern den Einsatz fast aller Traktoren in zwei Schichten.



Die Ackerbauern des Gebiets Nordkasachstan kennen gut die Aussaat. Merk, den Leiter der Traktoren- und Feldbaubrigade Nr. 3 in der Dshambul-Spezialisierungs Rayonwirtschaftsvereinigung. Das von ihm geleitete Kollektiv hat in drei Jahren die Auflagen des Förderplans im Getreideverkauf an den Staat befreit. Die Durchschnittsernte belief sich in dieser Zeit auf 21 Zentner von jedem Hektar.

Foto: Johann Moor

## Zu einem offiziellen Besuch

Der Präsident der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und Vorsitzende des Bundes der Kommunisten Jugoslawien am 16. Mai zu einem Freundschaftsbesuch und zu einem kurzen Erholungsurlaub in die Sowjetunion gekommen.

SFRJ und der UdSSR geschmückten Flughafen Wnukowo wurde J. Broz Tito und die ihn begleitenden Persönlichkeiten vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, vom Sekretär des ZK der KPdSU K. W. Ruskakow und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

Die Besuche der SFRJ-Botschafter in der UdSSR M. Orlandie und die diplomatischen Mitarbeiter der Botschaft waren zugleich.

(TASS)

## Treffen L. I. Breschnews mit J. Broz Tito

Zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew und dem Präsidenten der SFRJ und Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens J. Broz Tito haben am 17. Mai im Kremle Verhandlungen begonnen, an denen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Sekretär des ZK der KPdSU K. W. Ruskakow, das Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdSU, Dolmetscher der Bundessekretär für auswärtige Angelegenheiten der SFRJ I. Wrboske teilnahmen.

L. I. Breschnew und J. Broz Tito tauschen Informationen aus über die innere Entwicklung der Sowjetunion und der SFRJ charakterisierten die wichtigsten Resultate, die in Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteilages des ZK der KPdSU erreicht wurden.

Die Seiten legten ihre Standpunkte in den internationalen Schlüsselfragen dar, schätzten den Verlauf des internationalen Entspannungsprozesses ein, die Hindernisse auf dessen Wege. Sie äußerten sich auch hinsichtlich der Schritte, die unternommen werden müssen, um die Entspannung zu vertiefen, ihr einen universellen Charakter zu verleihen.



RSFSR

## Orientierungslinie — Haferaufschlag

Auf den Feldern des Gebiets Orjol sind die Zuckerrüben noch nicht ausgegangen, doch die Mechanisatoren haben trotzdem schon mit der Zwischenreihenbearbeitung aller Pflanzungen begonnen. Durchgeführt wird sie nach der sogenannten „blinden Methode“.

## Ukrainische SSR — Wasserrückgabe an die Flüsse

Von nun an werden dem Dnepr alljährlich mehr als 245 000 000 Kubikmeter Wasser erhalten bleiben. Das ist dank dem neulich in Betrieb genommenen System der Umwälzwasserversorgung im Werk „Saporoschtsja“ möglich geworden.

Das Treffen L. I. Breschnews mit J. Broz Tito verlief in einer Atmosphäre der Freundschaft und der Aufrichtigkeit.

Das neue System der Wasserversorgung ist ein Teil des großen Programms zum Schutz der Wasserversorgung, das in der Ukraine verwirklicht wird“, erzählt D. Prozenko, Vorsitzender des Staatlichen Komitees der UdSSR für Naturschutz, Reinigungsanlagen und geschlossene Umläufe (Zyklen) werden in vielen Großindustriebetrieben ausgearbeitet. Allein im chemischen Kombinat von Perwomajsk zum Beispiel ermöglichte die Einführung des Systems der Reinigung und Ausnützung der Abwässer, den Einsatz von diesem Wasser um mehr als 90 Prozent herabzusetzen und den Abfluß der Abwässer in offene Becken völlig auszuschließen.

## Turkmenische SSR — Erntebergung ist gestartet

Im Gold der reifen Ähren stehen die Getreidefelder im Süden Turkmenistans. Die Mechanisatoren haben dieser Tage mit der stichrobenweisen Winterweizen- und Wintergerstenernte begonnen. Als erste sind daran die Ackerbauern des südlichsten Rayons des Landes, Kuschka, gegangen, wo die Hartfrucht Weizen ohne Bewässerung gedeihen und früher reifen.

Im lautenden Planjahrhüft ist es vorgesehen, den Umlang des Umlauf- und des wiederholt verwendeten Wassers auf 53 Milliarden Kubikmeter im Jahr zu bringen.

Vorgemerk ist, in diesem Jahr in der Republik nicht weniger als 20 Zentner Getreide je Hektar zu bekommen, gleich ein Ernteertrag konnte nur dank Anwendung der fortgeschrittenen Agrotechnik erzielt werden. Auf der ganzen Fläche — mehr als 80 000 Hektar — wurden den Boden zweimal Stickstoffdünger zugeführt, Wasser bekommen die Pflanzen nach Normen, die mit Hilfe der Elektronik berechnet wurden.

Das Aggregat entfernt sich immer mehr vom Pflanzengrand, saltengrade Spuren der scharfen Kultivatoren hinterlassen V. Lugowski handelt sicher und ist für das Schicksal der Saaten ruhig.

Es wird geplant, von größten Teil der Flächen starkes Getreide von hohen Backqualitäten zu bekommen. Die Technik ist in 80 Ernte-Transport-Komplexen konzentriert. Um die Hälfte soll die Zeit für die Mähd und den Drusch verkürzt werden. Die turkmenischen Getreidebauern haben sich verpflichtet, mehr als 160 000 Tonnen Wintergetreide zu ernten — um 25 000 Tonnen mehr als im vorigen Jahr.

# Erhabenes Ziel

## Der Anfang

Schon in der Morgenanderrung fuhr der Feldmesser in seiner Droschke kreuz und quer über das jungfräuliche Neuland. Irgendwie überläufig klang das Wort an ihm — „Schlag den Pflöck tiefer ein, daß die neue Feldgrenze für immer markiert bleibt!“

Stjepan Rshawski rampte den Pflöck ein. Eine ganze Woche lang schleppte sie sich über die Steppen. Und von morgens bis abends mußte er die Ausführungen des Gastes anhören, wie lebendig für ihn für den künftigen Ackerbau dieser Region sei.

„Eine Kraftprobe des sozialistischen Ackerbaus“, sagte der Landmesser. „Ich möchte diese Steppe in 50 Jahren sehen.“ Du, Stjepan, wirst es erleben — ganze Berge goldenen Weizens.“

Mit einer gewissen Ehrfurcht sprach er die für die Ackerleute Sorgen und wunden Worte aus: „Getreidetrust“, „Sowchos“, „Fünfjahrplan“. Irgendwie eine Würde die hiesigen Bauern eine Sprache zum Besseren, die auf diese Worte folgen wird, und hoffen, daß die Zeiten ihnen Wohlstand, freudvolle Arbeit und ein glückliches Los bringen werden.

„Reiherras ohne Ende. Wie viele Menschen sind da gleich dir ergrauen lassen!“

Lange Jahre mußten sich die Bauern quälen, um die Steppe in ein Feld umzuwandeln. Durch Solgen und Schmelzer gewannen sie der Reiherras große Stück um Stück ab für den Ackerbau, für ihren Lebensunterhalt. Stjepan Rshawski hätte sich schon nicht mehr mit 50 Jahren sehen. Du, Stjepan, wirst es erleben — ganze Berge goldenen Weizens.“

„Ich habe ihn soeben gesehen“, sagte Natasa ganz im Ernst.

„Wo denn?“

„Am Dorfrand. Komm, ich suche dir die Fränkchen, die alle Fränkchen zittert der Schleppe, und da hast du den Funken verloren“, sagte sie lachend.

„Macht, daß ihr hier fortkommt, schnell.“ Das ist keine Fränkchen, sagte laut der Mechaniker, der aus dem Sowchos „Tschistowski“ Gebiet Nordkasachstan, gekommen war, wo man die erste Sowchostranche schon leidend gemästert hatte.

Doch die Müde ließen den Mechaniker nicht in Ruhe. Sie brachten es soweit, daß er ihnen das zu führen beibrachte. Die ersten Hektare wurden von den Jungen zusammen mit drei Sowchomädchen geackert. Dabei arbeiteten die Mädchen so geschickt, daß die Bürschen sich tüchtig ins Zeug legen mußten, um mitzuhalten.

Bei der Vorbereitung der Feier des 50. Jahrestages ihres Sowchos „KasZIK“ griffen die Einwohner oft zur Geschichte des ersten Fünfjahrplans. Ende 1927 machte der Marktanteil der gesamten Getreideproduktion des Landes knapp 37 Prozent des Vorkriegsniveaus aus.

Da ging die Getreideproduktion zurück. Im Sommer 1928 läßt das Plenum des zentralen Komitees der KPdSU (B) den Beschluß, im Lande 100 neue Getreidewohse zu gründen. In einem Jahr sollten diese Wirtschaften bereits 6—7 Millionen Pud Getreide, in fünf Jahren — 100 Millionen Pud liefern. Im Jahr 1929 leistete der Sowchos „KasZIK“ seinen ersten Beitrag zum Getreidevorrat des Landes — 1000 Tonnen. Die ersten Getreidetrassen waren dünn, die Erträge — spärlich, nur 2,5 dt je Hektar.

Aber die Menschen glaubten an die Kraft dieses Bodens und waren voller Hoffnung, daß die Zukunft reichere Ernten bringen wird. Die Dorfbewohner besuchten gern Agrararbeit, reinigten das Saatgut von der Patumühle, lasen dazu die großen goldenen Körner aus. Bei der Arbeit und beim Studium lösten sich die Herzen der Menschen. Allmählich verschwanden Individualismus und Befremdung aus ihren Beziehungen.

Zu jener Zeit lachten im Sowchos viele obdachlose Jungen auf die Brüder Chamid und Kabdulla. Die Menschen im Sowchos hatten in Erfahrung gebracht, daß es

Waisenkinder waren. Den Menschen ging ihr Schicksal nahe, sie sammelten für sie Kleider und halfen ihnen auf die Beine.

„Wollen wir die Jungen in der Sowchische unterbringen? Dort haben sie zu essen und zu trinken, dort ist es warm“, sagte jemand.

Die Köchinnen gewannen die Jungen lieb. Sobald diese am Morgen den Schlaf aus den Augen geschüttelt hatten, stampfte auf dem Tisch schon eine große Schüssel Grütze, die sie mit Appelt verschlängten. Sie bekamen meist das Beste aus der Küche. So wuchsen Chamid und Kabdulla in der Sowchische auf, Chamid wurde Fahrer, später haben auch zwei seiner Söhne Vaters Beruf erlernt. Kabdulla wurde Beschmetzmeister. Es freut die gegenwärtigen Sowchosveteranen, daß der Boden mit jedem Jahr ergebiger wird. Im Jahr 1978 lieferte der Sowchos „KasZIK“ 32 000 Tonnen hochwertiges Neulandgetreide an den Staat und erzeugte insgesamt etwa 40 000!

Ein Feld, auf dem die Saaten frohwüchsig grünen, bereitet dem Ackermann besondere Freude. Er kniet nieder, streichelt mit freudig zitternder Hand die zarten Pflänzchen. Stjepan verbirgt seine Freude nicht, wenn er das Feld besichtigt, das er vor einigen Wochen bestellt hat.

„Es ist auf Stachnowsche Art bestellt“, sagt der Direktor zu Stjepan. „Hier werden im Herbst schwere Ähren wogen!“

Wieviel Zeit und Mühe hatten sie der Aussaat gewidmet! Doch Stjepan und seine Kollegen dachten nicht an das Ausruhen. Das Gras stand bereits gut. Die Heuerräte war da. Obgleich Sonntag war, arbeiteten alle, um mehr Heu für den Winter zu beschaffen. In jenem Sommer sengte die Sonne unbarmherzig auf Feld und Wiese. Das trieb zur Eile an. Frühmorgens ratterten die Grasmäher und knarnten die Wagenräder.

Moissej GOLDBERG  
Gebiet Zelinograd  
(Schluß folgt)

„Wollen wir die Jungen in der Sowchische unterbringen? Dort haben sie zu essen und zu trinken, dort ist es warm“, sagte jemand.

Die Köchinnen gewannen die Jungen lieb. Sobald diese am Morgen den Schlaf aus den Augen geschüttelt hatten, stampfte auf dem Tisch schon eine große Schüssel Grütze, die sie mit Appelt verschlängten. Sie bekamen meist das Beste aus der Küche. So wuchsen Chamid und Kabdulla in der Sowchische auf, Chamid wurde Fahrer, später haben auch zwei seiner Söhne Vaters Beruf erlernt. Kabdulla wurde Beschmetzmeister. Es freut die gegenwärtigen Sowchosveteranen, daß der Boden mit jedem Jahr ergebiger wird. Im Jahr 1978 lieferte der Sowchos „KasZIK“ 32 000 Tonnen hochwertiges Neulandgetreide an den Staat und erzeugte insgesamt etwa 40 000!

Ein Feld, auf dem die Saaten frohwüchsig grünen, bereitet dem Ackermann besondere Freude. Er kniet nieder, streichelt mit freudig zitternder Hand die zarten Pflänzchen. Stjepan verbirgt seine Freude nicht, wenn er das Feld besichtigt, das er vor einigen Wochen bestellt hat.

„Es ist auf Stachnowsche Art bestellt“, sagt der Direktor zu Stjepan. „Hier werden im Herbst schwere Ähren wogen!“

Wieviel Zeit und Mühe hatten sie der Aussaat gewidmet! Doch Stjepan und seine Kollegen dachten nicht an das Ausruhen. Das Gras stand bereits gut. Die Heuerräte war da. Obgleich Sonntag war, arbeiteten alle, um mehr Heu für den Winter zu beschaffen. In jenem Sommer sengte die Sonne unbarmherzig auf Feld und Wiese. Das trieb zur Eile an. Frühmorgens ratterten die Grasmäher und knarnten die Wagenräder.

Moissej GOLDBERG  
Gebiet Zelinograd  
(Schluß folgt)

# Qualität — Stolz der Brigade

Bei den Bauern darf es kein schlechtes Wetter geben. Ob es weht oder regnet, ob es schneit oder fröstelt, es muß ihnen egal sein. Sie machen ihre Arbeit, und sehr oft ist es ihnen sogar bei bitterem Frost heiß.

Aber heute scheint die Frühlingsbrise, und Tursun Dschasimow ist froh über den frischen Bergwind. Er steht neben seinem Lehrmeister Amangerej Umarsakow, der eine seiner ersten selbständigen Arbeiten prüft und sieht ihm gespannt zu erwartungsvoll.

„Ja, Junge, diesmal hat es geklappt“, sagt Amangerej und in seinen Augenwinkeln tanzen lustige Fächlein. „Hast schon etwas gelernt?“

Ein Seufzer der Erleichterung kommt aus Tursuns Brust und schon springt er die Stiege hinunter nach einem Schluck Wasser.

Amangerej schüttelt lächelnd den Kopf und winkt dem Brigadier, der sich ihm nähert.

„Na, wie geht's, macht der Junge schon Fortschritte? Er hilft ja, wie ein junger Ziegenbock über drei Stufen.“

„Ja, heute war der erste Erfolg. Kurzum“, lächelte Alexander Aab, „der Junge hat sich bei mir einigedacht, bist du mit ihm zufrieden?“

„Ja, er ist geschult und fleißig, und das ist die Hauptsache.“

Die Männer besprachen einige dringende Angelegenheiten, wie zum Beispiel das Anbringen der Fassade zu machen hatte, und Aab ging weiter.

Tursun ist in der Brigade nicht der einzige Lehrling. Auch der jüngste Smorodintsew in Aabs Brigade gekommen, als sein ältester Bruder in den Armeedienst mußte. Die Eltern waren glücklich darüber. Man kann jetzt sicher sein, daß die Brüder sich nicht nur als Brigademitglieder, sondern auch als gute Maurer, Verputzer und Tischler werden, was für den Menschen im allgemeinen so wichtig ist — solche Begriffe wie Hilfsbereitschaft, Kameradschaft. Sie leben sich in Kollektiv, die Freuden des Kollektivs teilen ihnen nah. Vom ersten Tag an, lernen sie jede Sekunde schätzen und keine Zeit verkünnen.

Die Qualität ist eine besondere Sorge des Brigadiers. Er achtet darauf, auch als Mitglied des Parteibüros. Wer Ausschub macht, der wird ganz besonders vorgeknöpft. Der Stolz der Brigade ist die Qualität ihrer Arbeit. Das trägt Alexander von Anfang an jedem Neuling ein.

„Man muß alles so tun, daß man selbst in seine Arbeit stolz sein kann, daß man sich dafür, was man eigenen Händen gemacht ist, vor den Menschen nicht zu schämen braucht.“

Einmal war Aab Mitglied einer Kommission für die Annahme von Neubauten. Es wurde ein neues Haus geprüft. Die Verputzarbeiten

waren schlecht gemacht. Eine dicke Mörtelschicht war in Wellen auf die Wand gesmiert.

Aab wollte seinen Augen nicht trauen. Wie kann man nur so arbeiten? Seine Empörung war grenzenlos.

„Wo sah der Brigadier hin, wie konnte er sich einen Drecks als gute Arbeit anrechnen? Solche Schweinerei muß man den Schuldingen mit dem Rubel strafen, aus seinem Lohn Schadenersatz erheben.“

Das Haus wurde nicht angenommen. Aber als am nächsten Tag einige Mitglieder der Brigade sehr beleidigt zu Aab kamen, land hier ein ernstes Gespräch statt.

„Sie fährt in ein Haus und stieß sie, wie man sagt, mit den Nasen auf ihre Arbeit. Der Ausschub wurde beseitigt, aber Aab war es klar, daß hier auch die niedrige Qualität der Mauerwerk mit solchen Fachkenntnissen, wie er sie bei diesen Leuten entdeckt hatte, war wirklich schwer, gut zu arbeiten.“

Auch die Leitung der Brigade ließ zu wünschen übrig. Von Arbeitsdisziplin war gar keine Rede. Jeder machte, was ihm gefiel. Man hatte einige Brigadiere gewechselt, aber vergeblich, es gab keine Besserung.

Einmal wurde Aab zum Parteisekretär der Wanderkolonne Nr. 602 Samsak Klapjawej eingeladen. Ohne lange herumzureden, fragte ihn Klapjawej, ob er einverstanden sei, noch 10 Menschen in seine Brigade aufzunehmen. Aab sah ihn verwundert an, er hat doch 16 Menschen!

„Wir haben beschlossen, deine Brigade zu verdupeln. Wir haben da eine verwaiste Brigade, jene, mit der du schon zu tun hattest. Die Annahme des neuen Wohnhauses, die Wellenwände. Erinnert du dich? Also, es ist eben diese Brigade.“

Aab wurde nachdenklich. Dürfte er die Verantwortung auf sich nehmen, die sich einverstanden erklärte? Er mußte das auch mit seinen Brigademitgliedern besprechen: welcher Meinung sie sein werden. Er ging zu seinen Jungen. Unterwegs überlegte er sich alles. Was wenn die Qualität nicht so gut ist? Es wäre sogar interessant, solch ein Experiment durchzuführen. Sollte es eine Kraftprobe sein — war die Meinung der Brigade. Alexander war zuversichtlich, er würde, daß seine Leute keine Schwierigkeiten scheuen. An demselben Tag ordnete Aab an, den Wohnwagen, in dem die neugebackenen Brigademitglieder ihre Sachen hatten, zum Bahnhof zu bringen, wo seine Leute schon an der Arbeit waren. Man mußte doch so schnell wie möglich einander kennenlernen, und dieser Prozeß verlief sehr schnell, wenn man sich nicht nur von Zeit zu Zeit trifft. Seitdem arbeiten sie zusammen. Es war nicht leicht, gleich alles zu regeln, Mikrokollektive zu bilden, in denen die Mitglieder miteinander gut schaffen konnten. Bester Helfer in dieser Arbeit war Aab seine eigene Gutmütigkeit. Er

sieht von Anfang an in den Leuten alles Gute, was in ihnen steckt. Neulinge haben das bald begriffen. In den ersten Tagen konnte man schon merken, daß sie sich bald, denn man begriff, daß die hohe Autorität der Brigade durch selbstlose Arbeit erlangen war. Die Brigade war fleißig, auf jedem selbst war es schwierig, Baubjekte hohe Leistungen zu zeigen. Auch das psychologische Mikroklima war hier zu bewundern. Jeder war hilfsbereit, und jeder nahm die Brigadepflichten nah zu Herzen. Solche Menschen rufen Achtung hervor. So war es auch mit den Neulingen, sie organisierten sich die besten Traditionen der Brigade rasch an.

Zur Zeit arbeitet diese Superbrigade in Kaskelen, sie baut ein 72-Milieuhaus. Aabs Brigade belegte den 1. Platz im sozialistischen Wettbewerb der Maschinenbauerwerke zu 136 Prozent erfüllt. Die Brigade hat die Prüfung bestanden und ist auf der Höhe geblieben. Das Wohnhaus in Kaskelen wird eben so gut gebaut, wie das in der Stadt „Sachstan“ in Jessentuki, das die Brigade mit höchster Qualität abgeliefert. Solche Qualität ist die Visitenkarte der Brigade von Alexander Aab.

Ausgezeichnete Arbeitsdisziplin und gut organisierter Arbeitsprozeß gehört auch zu ihren Eigenschaften. „Aab braucht keinen Bauleiter“, behauptet die Maschinenbauerwerke, der Leiter der Wanderkolonne 602. „Er ist imstande, die Bauarbeiten auf seinem Baubjekt selbstständig zu leiten. Er weiß genau, wie die Reihenfolge der Baubereitungen erfüllt werden, welche Materialien er braucht. Seine Prinzipien treue ist zu bewundern; wenn er sieht, daß nicht richtig gehandelt wurde, schreit er laut. Er weiß, was die Arbeit hemmt, muß beseitigt werden. Das ist seine feste Überzeugung.“

Es ist doch wohl nicht leicht, in einer Brigade mit so hohen Ansprüchen zu arbeiten, kommt einem der Gedanke. „Aber in Aabs Brigade aufgenommen zu werden ist nicht leichter als eine Hochschule zu besuchen“, meinen einige.

„Das ist wahr, aber auch nicht“, sagt Aab. „Unser Kollektiv ist stabil, deshalb hat bei der Aufnahme von Neulingen die ganze Brigade mitzuwirken. Die Aufnahme von Ausnahmen, z. B. unlangst, als auf einmal 10 Menschen in unsere Brigade kamen. Und sogar ohne Wettbewerb“, lächelt Aab, der sich nicht erinnern kann. „In der Machmu Muslimow hinzu. „Aan hat ihn mit zwei Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet, wiederholt war er Teilnehmer der Union der Jugend. „Aan wurde unlangst wurde auf der erweiterten Sitzung des Parteibüros, des Gewerkschaftskomitees und der Leitung beschlossen, eine Alexander-Schule zu gründen. Der besten Brigadier am Fest des Baubereitertags verliehen werden soll.“

Elvira SCHINDLER  
Alma-Ata



Politisches Gespräch

# Von gegenseitigem Vorteil

Die sozialistische ökonomische Integration ist ein von den Regierungen der zur sozialistischen Staatengemeinschaft gehörenden Länder regulierter planmäßiger Prozeß der internationalen Arbeitsteilung. Dieser Prozeß bedingt die Herausbildung einer modernen hocheffektiven Struktur der nationalen Wirtschaft jedes einzelnen Landes. Annäherung und Ausgleich des Niveaus der ökonomischen Entwicklung der Länder der Gemeinschaft, die Herausbildung tiefer und konkreter Beziehungen in den Hauptzweigen der Ökonomie, Wissenschaft und Technik. Auf dieser Grundlage vollzieht sich zugleich die Erweiterung und Festigung des internationalen Marktes dieser Länder, werden die Waren- und Geldbeziehungen zwischen ihnen vollkommener.

Die ökonomische Integration wird in Übereinstimmung mit den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus verwirklicht. Sie geht aus von der Achtung der staatlichen Souveränität und der Unabhängigkeit der nationalen Interessen, von der Nichtentziehung in die inneren Angelegenheiten der Länder, der vollen Gleichberechtigung und Freiwilligkeit, vom gegenseitigen Vorteil und der kameradschaftlichen gegenseitigen Hilfe.

Die ökonomische Integration schafft günstige Bedingungen für die effektive Nutzung der Ressourcen der RGW-Mitgliedstaaten und für eine breite Entfaltung der wissenschaftlich-technischen Revolution, die zu einer der Hauptrichtungen des historischen Wettbewerbs zwischen Kapitalismus und Sozialismus geworden ist.

In der Entwicklung der Produktion treten gegenwärtig, insbesondere in Zusammenhang mit der Entfaltung der wissenschaftlich-technischen Revolution, immer krasser zwei widersprüchliche Tendenzen hervor: Einerseits sind immer mehr Typen von Maschinen, Geräten, Erzeugnissen nötig, und andererseits ist es zweckmäßiger in einem Betrieb möglichst weniger Erzeugnisse zu produzieren. Mehr noch, für die Herstellung einer Maschine oder eines Erzeugnisses ist die Kooperation Dutzender, Hunderte, und manchmal sogar Tau-

sender Betriebe notwendig. So zum Beispiel wird der Pkw „Wolga“, der offiziell die Marke des Kraftwagenwerks in Gorki trägt, nach den Worten des Betriebsdirektors tatsächlich von 300 selbständigen Betrieben hergestellt. Es gibt Erzeugnisse, wie zum Beispiel die Sputniks, für deren Herstellung die Zusammenarbeit von 1500—1600 Betrieben nötig ist.

Solche Beispiele bestätigen überzeugend, daß für die weitere Entwicklung der Produktivkräfte die Spezialisierung jedes einzelnen Betriebs und andererseits ihre umfassende Kooperation notwendig ist. Die Befriedigung der ständig wachsenden Bedürfnisse an verschiedenen Erzeugnissen ist eine so große Anzahl von spezialisierter Industriebetriebe voraus, wie es in keinem einzigen Staat gibt. Dabei ist es oftmals nicht vorteilhaft und daher auch nicht zweckmäßig, alles für die Volkswirtschaft Notwendige mit eigenen Kräften herzustellen. Es ist besser, einige Erzeugnisse aus anderen Ländern zu importieren und zu verkaufen. Die Ergebnisse der Massenproduktion zu exportieren.

Das von den RGW-Mitgliedstaaten 1971 angenommene Komplexprogramm der sozialistischen ökonomischen Integration löst dieses Problem. Das Prinzip der harmonischen Vereinigung der Interessen jedes sozialistischen Landes ist im ersten Kapitel des Programms verankert. In dem heißt, daß die allseitige Entwicklung und Stärkung jedes einzelnen sozialistischen Landes die entscheidende Bedingung ist für die Vervollständigung des gesamten sozialistischen Weltsystems. Die erfolgreiche Entwicklung der Volkswirtschaft und die Vervollständigung der gesellschaftlichen Beziehungen, der allseitige Fortschritt jedes sozialistischen Landes entsprechen den Interessen der gemeinsamen Sache des Aufbaus des Kommunismus.

Zwischen den sozialistischen Ländern entstehen solche Beziehungen und wird eine solche Vernetzung der Produktivkräfte gesichert, die es bei der gegebenen Niveau der Entwicklung der Produktion ermöglicht, für die Herstellung eines beliebigen Erzeugnisses ein Minimum

von Arbeit aufzuwenden, denn die Arbeitsproduktivität ist das Allerwichtigste für den Sieg des Sozialismus, für die Erfüllung der Hauptaufgaben des kommunistischen Aufbaus — für die allseitige und volle Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse des Menschen.

Die Feinde des Sozialismus, die „rechten“ und „linken“ Revisionisten, die sich gegen die sozialistische Staatengemeinschaft zu spalten, verbreiten Märchen, die Integration sei angeblich nur für die großen Staaten vorteilhaft, in gegebenem Fall für die UdSSR. Eine andere Version derselben opportunistischen Auslegung wird verbreitet — an der Integration seien die höher entwickelten Staaten interessiert, sie schützen nur Interessen der weniger entwickelten.

Das Leben beweist jedoch, daß die sozialistische Integration wie für große so auch kleine, für mehr und weniger entwickelte Staaten, vorteilhaft und notwendig ist.

Für die sozialistischen Länder ist es wichtig, bei der Fortmierung des optimalen volkswirtschaftlichen Komplexes der perspektivischen Hauptrichtungen zu bestimmen. Die Schaffung eines solchen Komplexes unter den Verhältnissen der wissenschaftlich-technischen Revolution setzt umfassende und effektive außenwirtschaftliche Beziehungen, die Entwicklung und Vertiefung der internationalen Spezialisierung und Kooperation der Produktion voraus.

Bei einer größtmöglichen Mobilisierung der Anstrengungen und effektiven Nutzung der eigenen Ressourcen können auch verschiedene Wege und Mittel der allmählichen Annäherung und Ausgleich der ökonomischen Entwicklung der sozialistischen Länder genutzt werden. Dabei werden für die weniger entwickelten Mitglieder der Gemeinschaft allseitige Hilfe und Unterstützung im Aufbau und in der Nutzung der Industriebetriebe und anderer Objekte, die Vorbereitung wissenschaftlicher und technischer Kader, Kredite, Durchführung von geologischen Forschungen und anderen vordringlichen Aufgaben.

Im Komplexprogramm sind sehr verschiedene Formen der Zusammen-

arbeit vorgemerket, die allen interessierten Ländern die Teilnahme ermöglichen. Jedes von ihnen übernimmt auf vollständiger freier Grundlage die Aufgaben der Vertiefung im Zusammenhang mit der Teilnahme an gemeinsamen Maßnahmen. Wenn sich ein oder mehrere Länder der Gemeinschaft an einzelnen Maßnahmen, dem Komplexprogramm nicht beteiligen, das für die anderen kein Hindernis in der Vereinigung ihrer Kräfte, um das für sie wichtige Ziel zu erreichen. Zugleich wirkt sich die Nichtbeteiligung einiger Länder an bestimmten Maßnahmen nicht auf die Zusammenarbeit und Kooperation in anderen Tätigkeitsbereichen aus.

Die Erfahrungen der Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten zeigen die außerordentliche Bedeutung dieser Grundsätze. Im Statut des RGW ist die unbedingte Einstimmigkeit bei der Lösung wichtiger Fragen verankert. Das schließt manchmal bestimmte Schwierigkeiten für die rechtzeitige Lösung solcher Probleme, wo nicht alle Mitglieder der Gemeinschaft bereit waren, an den jeweiligen Vorhaben teilzunehmen, mit sich. Die Vereinbarung dann auf. Deshalb wurde ins Komplexprogramm ein neuer wichtiger Begriff — „die interessierten Länder“ aufgenommen. Bei derartigen wichtigen Fragen wird das Prinzip der Einstimmigkeit vollständig beibehalten, aber im gegebenen Fall ist die Einstimmigkeit der interessierten Länder notwendig.

Die Tätigkeit der internationalen sozialistischen Organisationen, solcher wie der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, die Organisation des Warschauer Vertrags, das Vereinte Institut für Kernforschungen u. a. haben nicht die Schmälerung der Interessen einzelner Völker durch die anderen zum Ziel, sondern die harmonische Vereinigung der nationalen und der internationalen Beziehungen der Werktätigen dieser Länder.

Fiodor KONSTANTINOW, Professor, Vizepräsident der Philosophischen Gesellschaft der UdSSR, Verdienter Wissenschaftler der RSFSR

# Jurten vom Fließband

Die Fabrik in Uschtoke — der landeserste Betrieb für Jurtenbau — hat seit ihrem Bestehen 200 000 Jurten hergestellt. Vom Fließband ist gleichsam eine ganze Stadt gefertigt. Filzwohnungen gelaufen in denen über eine halbe Million Menschen untergebracht werden konnten.

Die Jurten, die in der Fabrik hergestellt werden und nicht viel Zeit für Aufstellung und Abbau erfordern, erleiden sich nicht nur in Kasachstan, sondern auch in der RSFSR, in Usbekistan, Aserbaidschan und anderen Republiken großer Nachfrage. Davon zugen Hunderte Briefe, die aus allen Ecken des Landes kommen.

In letzter Zeit hat sich die Kapazität des Betriebs beträchtlich vergrößert. Seine Hauptabteilungen sind erweitert und rekonstruiert. Die Fabrik wird erweitert, moderne und hochleistungsfähige Ausrüstung, was ermöglicht hat, alle Produktionsprozesse zu mechanisieren.

Zur Erhöhung der Qualität der Jurten werden die Geräte jetzt aus geobogenem Schichtholz hergestellt.

Dank der neuen Technologie ist die Herstellung von Jurten auf das 3fache vergrößert und um fast 50 Prozent verbilligt worden. Durch die Modernisierung der Ausrüstungen und die Mechanisierung der Produktion wurden viele Fachkräfte freigesetzt, wodurch die Arbeit zweifach so organisiert werden konnte.

Zur Zeit werden jährlich 16 000 Jurten — zweimal mehr als zu Beginn des Planjahres — hergestellt. Die Fabrik wird erweitert. Bald soll ein leistungsstarkes Kesselhaus in Betrieb genommen werden, was die Arbeitsproduktivität in den Holzverarbeitungsabteilungen erhöhen und ermöglichen wird, die Möbel für Jurten anzufertigen.

Im vorigen Jahr hatte man hier eine Experimentalfabrik mit einer Nutzfläche von 32 m<sup>2</sup> hergestellt. Sie erhielt eine gute Einschätzung der Schöpfer, eine Goldmedaille auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR und eine hohe Bewertung auf der internationalen Ausstellung in der Türkei.

Oskar KRAKOWSKI

Die Ermittlung von Reserven und ihre Nutzung stehen im Blickpunkt der Partei. Die Erhebung ihrer Initiative wurden zwei Drehöfen ohne Stillelegung des Betriebs rekonstruiert. Die Stundeleistung jedes einzelnen hat sich um 10 Tonnen vergrößert.

Die ganze Weltpraxis kannte noch keine Verfahren, die die Staubauswürfe in die Atmosphäre verhindern könnten. Staub entsteht beim Rösen der Klinkermasse. Die Tschumkerter Zementwerke haben es gelernt, diesen Staub aufzufangen und in die Ofen zurückzuführen. Solch eine Technologie wurde im Initiative der schöpferischen Gruppe von Ingenieuren eingeführt, die vom Parteibüro gebildet worden war. Diese Neuhheit ermöglichte es, Abraum aus Kalksteinverfärbung nachzubolen sei u. a. Es wurde eine Gruppe für Hilfeleistungen den zurückbleibenden Produktionsabschnitten gegründet.

# Leuchtendes Vorbild

Mit Vera Neumann — dieser bescheidenen und netten Frau — sind viele Erfolge unseres Heimatdorfes verbunden. Als Volkspolizistin und Heilige Melkern hat sie für viele Mitmenschen die Wirtschaft recht viel geleistet. Wo sie mit Herz und Hand darangeht, ist alles einwandfrei getan. Das ist Vera Neumann ebenstern.

Die Leidenschaft ist das Ergebnis unermüdlicher Arbeit, ständiger Suche. Der Brigadier der Milchfarm Nr. 2, A. Gramschew erinnert sich an ihre ersten Arbeitsjahre. Vera Neumann hoben Zielmarken gewachsen. Sie ist stets bemüht, Größeres zu leisten und dabei immer bessere Qualität zu erzielen. Im 3. Jahresplan hat sie in 10 Jahren noch 10 Jahre erzielt. Und Vera Neumann war die erste, die bewiesen hatte, daß die 3000-kg-Zielmarke unter den Bedingungen der Wirtschaft durchaus erreichbar ist.

Als Vera zur Deputierten des örtlichen Sowjets gewählt wurde, versicherte sie, „ich werde das Vertrauen rechtfertigen.“

Die Arbeit der Deputierten Vera Neumann im Volksgesamtheit des Dorfsowjets als Muster hin. „Sie ist aktiv und beharrlich“, meint der Sekretär des Volksgesamtheitskomitees P. I. Rostowessow. „Die Traktornaja-Sträße (V. Neumanns Revier) ist bei uns eine der schönsten im Dorf, und das ist auch ein großes Verdienst von Vera.“

Auch auf der Farm ist Vera Neumann eine Aktivistin des Deputiertenpostens. Zusammen mit ihren Freundinnen — den Deputierten Irina Koldja, Warwara Jeroslawzewa und Nina Lopatina — überwacht sie die Qualität der Produktion, den Futterverbrauch, die Disziplin im Kollektiv. Ihre Mühe wirft erfolgreiche Ergebnisse.

Über Vera Neumann wird geschrieben und gesprochen. Die Bestmelkern macht an Wettbewerben der Berufsmilchler mit, sie wird schon mit vielen Auszeichnungen gewürdigt. Ihre Arbeit stand für sie noch immer im Vordergrund.

Helene TOWS  
Gebiet Karaganda

Das Blei- und Zinkkombinat von Uskamenogorsk ist ein führender Betrieb der NE-Metallurgie des Landes. Seine Erzeugnisse werden in 28 Länder der Welt exportiert.

Dem Blei- und Zinkkombinat wird das dritte Mal das staatliche Gütezeichen zuerkannt.

Im Bild: Meister der Schicht Nr. 5 in der Schmelzerei Alexander Prjamkow (rechts) mit den Beschmetzern Wladimir Antschitschew, S. I. Plotnikow und Michail Raktin.

Foto: Viktor Krieger

In den Bruderländern

„Kolubara“ liefert Strom

BELGRAD. In feierlicher Stille eröffnete der Bechler „Zweiten Block anschließen“...

Energieblocks des Wärmekraftwerks „Kolubara“ sich ins energetische Netz Jugoslawiens „ergöß“...

köpfigen Kollektivs des Kombinars „Kolubara“, das südwestlich der jugoslawischen Hauptstadt im Kohlenbecken Kolubara liegt...

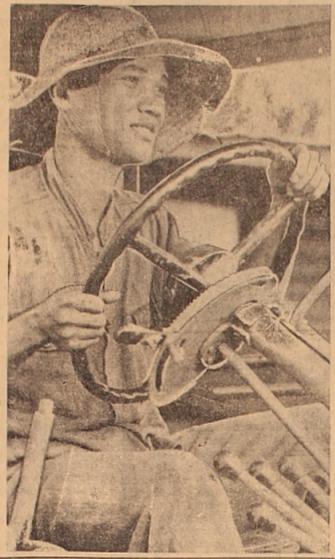
Die Volksdemokratische Republik Laos baut zusehends ein neues Leben auf. Eine große Hilfe beim Aufbau der Volkswirtschaft und in der Ausbildung qualifizierter Kadereisen dem Staat die Sowjetunion und andere sozialistische Länder.

Fotochronik: TASS

Fest der Chemiker

SOFIA. Bulgarien beging den Tag des Arbeiters der chemischen Industrie. Dieser Zweig entstand im Laufe der Jahre in den Jahren des sozialistischen Aufbaus und entwickelt sich in enger brüderlicher Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

Die petrochemischen Kombinate in Burgas und Plewen, der Betriebskomplex im Dewinal, die Chemiekombinate in Wladimir und Swischtlow, andere Großbetriebe der VRB sind unter technischem Beistand seitens der Sowjetunion gebaut worden.



Touristensaison hat begonnen

ULAN-BATOR. Hier ist die erste große Gruppe sowjetischer Reisestudenten eingetroffen. Damit wurden die Touristensaison in der MVR eröffnet, die bis in den Herbst hinein dauern wird.

Das Interesse der ausländischen Reisestudenten für die Mongolei, sagte ein TASS-Korrespondent der stellvertretenden Generaldirektor der „Shulstschina“ — der Verwaltung für Auslandsbeziehungen — Lavraschtsch, wächst ständig. Allein in dieser Saison wird sich die Zahl der Touristen in der Mongolei im Vergleich zum vorigen Jahr bedeutend vergrößern und mehr als 6.000 Personen betragen.

Kunstmaler—Betriebsstipendiaten

WARSCHAU. Das Thema der Arbeit der Hültenwerker hat auf vielen Gemälden, Graphiken und in Bildhauerkompositionen, die im zentralen Ausstellungssaal der Stadt Krakow zur Schau gestellt sind, seinen Niederschlag gefunden.

und zahlte Stipendien nur den jungen Leuten, die in der ehemaligen Sowjetunion geboren worden sollten. Zur Zeit bilden diese Spezialisten den Stamm der ingenieur-technischen Kader des Betriebs.

In den letzten Jahren wird im Kombinat der Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, der Produktionsästhetik große Bedeutung beigemessen. Die Kader des Betriebs sind im Vergleich zum vorigen Jahr bedeutend vergrößert und mehr als 6.000 Personen betragen.

Chile verweigert Auslieferung

Wie USA-Nachrichtengeneratoren aus Santiago melden, hat der Präsident des Obersten Gerichts von Chile entschieden, die Auslieferung von drei führenden Funktionären des chilenischen Geheimdienstes DINA, denen zur Last gelegt wird, den Mordanschlag auf den UP-Politiker Orlando Letelier organisiert zu haben, zu verweigern.

matischen, militärischen und Handelsbeziehungen zum Pinochet-Regime abbricht. In der Erklärung der Forderung erheben, die finanziellen Beziehungen amerikanischer Banken mit dem volksfeindlichen Regime zu untersuchen, weil doch die Anteile dieser Banken der faschistischen Junta die Mordanschläge auf Letelier und andere prominente Vertreter der UP-Regierung ermöglicht hätten.

gegenüber Chile zu revidieren und jede Hilfe an die Diktatur einschließlich der amerikanischen Waffenlieferungen einzustellen. Die Senatoren forderten ferner Abberufung des Botschafters der USA und des gesamten amerikanischen Militärpersonals, das im Stellenplan der USA-Botschaft in Chile steht, aus Santiago.

USA-Senat unterstützt Wahlfarce

Die herrschenden Kreise der USA benutzen die April- und Juniwahlen in den Südhohesländern als Vorwand zur Anerkennung des rechtswidrigen Regimes von Solisbury. Der USA-Senat hat mit 75 Stimmen gegen 19 eine Resolution beschlossen, in der die Wahlfarce in Südhohesland zu einer „freien Willensäußerung des Volkes“ erklärt und die USA-Regierung aufgefordert wird, sobald wie möglich das auf Appell der UNO vor einigen Jahren verhängte Handelsembargo aufzuheben.

Der Kronprinz von Saudi-Arabien Fahd hat in einem Interview der Pariser Zeitung „Le Monde“ die Haltung seines Landes zu den Problemen der Nahostregelung dargelegt. Fahd sagte, Saudi-Arabien erhebe Ansprüche auf den Frieden im Nahen Osten, jedoch nicht um jeden Preis. Es wolle einen gerechten und umfassenden Frieden mit der Nahostkrise ein und für allemal ein Ende gesetzt werden.

Haltung zur Nahost-Regelung berücksichtigt nicht die Rechte des palästinensischen Volkes auf Unabhängigkeit und Rückkehr in seine Heimat. Er schwieg über den Status von Jerusalem, und in ihm gab es keinen Platz für die Erhaltung der palästinensischen Bevölkerung, militärische Präsenz im Westjordanland, im Gaza-Streifen und auf den Golan-Höhen verankert, die Aufrechterhaltung israelischer Siedlungen auf diesen Territorien und die Vergrößerung der Zahl dieser Siedlungen gebilligt werden. Der Vertrag verankert gesetzlich die israelische Herrschaft über das Westjordanland und den Gaza-Streifen und erlaubt die dort lebenden Palästinenser aller nationalen Rechte, indem er sie um die Gewährung formaler Autonomie durch eine Fiktion ersetzt.

AUS DER WELT tass meldet

Nein der Neutronenbombe!

NEW YORK. Die Entwicklung der Pläne zur Produktion von Neutronenbomben in den USA und ihrer Stationierung in den Ländern Westeuropas wurde die Gefahr eines Hinterwäldchens des lokalen militärischen Konfliktes in eine thermonukleare Katastrophe in sich bergen, schreibt das Jahrbuch „Wichtige Entscheidungen 79“, das von der Vereinigung für Außenpolitik herausgegeben wird.

STOCKHOLM. „Nein zu der Neutronenbombe!“ — 20.000 Postkarten mit dieser Forderung haben die schwedischen Friedensanhänger der USA-Präsidenten gesandt. Wir fordern nachdrücklich die USA-Regierung auf, die Pläne zur Produktion dieser barbarischen Waffe aufzugeben, sagte der Sekretär des schwedischen nationalen Friedenskomitees Per Eriksson in einem Interview.

Bauerbeiter des Landes Nordrhein-Westfalen statt, deren Teilnehmer in ihrer Resolution die Pläne zur Produktion der Neutronenbombe in den USA entschieden verurteilten. Sie seien mit den elementaren Rechten des Menschen auf ein Leben unter den Bedingungen des Friedens nicht vereinbar, heißt es in der Resolution. Darin wird ferner auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Protestbewegung gegen die Neutronenbombe und ihre Stationierung in der Bundesrepublik zu intensivieren.

zu beginnen und diese todringende Waffe in Westeuropa zu stationieren. Schon mehr als 100.000 Finnen, die die verschiedenen Bevölkerungsschichten, die gesellschaftlichen politischen Jugend- und Frauenorganisationen des Landes vertreten, haben den Appell der Organisation „Friedensanhänger Finnlands“ unterzeichnet. Darin wird das vollständige Verbot der Neutronenbombe gefordert und darauf hingewiesen, daß ihre Produktion den Weltfrieden bedrohe und eine neue Etappe des Wettrüstens einleiten werde.

Außenwirtschaftsbeziehungen entwickeln sich dynamisch

Eine hohe Dynamik zeichnet die Entwicklung der Außenwirtschaftsbeziehungen der UdSSR aus. Die in Moskau veröffentlichten Angaben über die Entwicklung des Außenhandels der UdSSR 1978 sprechen von der stetigen Zunahme des Warenumsatzes mit Westeuropa. Im vergangenen Jahr betrug der Warenumsatz wertmäßig 14,8 Milliarden Rubel, also 5,5 Prozent mehr als im Jahre 1977.

Ein bedeutendes Volumen, fast 2,2 Milliarden Rubel, erreichte im vorigen Jahr der Handelsumsatz mit Finnland. Mit diesem Land pflegt die Sowjetunion schon seit langem gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik. Der Handel der Sowjetunion mit Italien, Großbritannien, Österreich und der Schweiz hat 1978 bedeutende Erweiterung erfahren.

Die Angaben von 1978 sprechen bereits von der dynamischen Entwicklung der Handelskontakte der Sowjetunion mit Partnern in Westeuropa, was in vieler Hinsicht auf die Verbesserung des politischen Klimas nach der Gesamt europäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zurückzuführen ist. Zugleich ist es vollkommen klar, daß noch erhebliche Möglichkeiten und Perspektiven für die Erweiterung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen vorhanden sind. Die Sowjetunion setzt sich dafür ein, daß diese Möglichkeiten in vollem Maße genutzt werden.

Abdul Kodus Gorbandi schätzte die Unterstützung hoch ein, die die sozialistischen Staaten den Entwicklungsländern beim Erlernen der Hauptziele des Systems der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, das von den kapitalistischen Ländern zur Ausbeutung der frei gewordenen Staaten geschaffen wurde, und zur Errichtung einer neuen ökonomischen Ordnung auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gerechtigkeit. Das erklärte der Handelsminister der Demokratischen Republik Afghanistan Abdul Kodus Gorbandi in seiner Rede auf der V. Tagung der UNCTAD-Konferenz.

Neue Wirtschaftsordnung gefordert

Die Völker der Entwicklungsländer erwarten von der gegenwärtigen UNCTAD-Tagung konkrete Maßnahmen zu einem radikalen Umbau des bestehenden Systems der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, das von den kapitalistischen Ländern zur Ausbeutung der frei gewordenen Staaten geschaffen wurde, und zur Errichtung einer neuen ökonomischen Ordnung auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gerechtigkeit.

Der Chef der afghanischen Delegation sprach sich für die Beseitigung aller Formen der Diskriminierung und der diskriminierenden Restriktionen im Weltmarkt sowie für die Einführung einer effektiven Kontrolle über die Tätigkeit der multinationalen Gesellschaften aus.

Die Festigung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit sei eine notwendige Voraussetzung für die Wirtschaftsentwicklung, führte der afghanische Gedelegierte weiter aus. Nur durch Ausweitung der Entspannung und Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz könne man günstigere Bedingungen für die Lösung der herangereiften sozialen und ökonomischen Probleme schaffen.

Das planlose, cheiliche Wachstum der Großstädte Brasiliens führt zur Verschärfung des Wohnungsproblems. Die Massenmigration der Landbevölkerung auf die Städte vergrößert die Zahl der Armutslöcher in den Städten.

USA-Senat unterstützt Wahlfarce

Die herrschenden Kreise der USA benutzen die April- und Juniwahlen in den Südhohesländern als Vorwand zur Anerkennung des rechtswidrigen Regimes von Solisbury. Der USA-Senat hat mit 75 Stimmen gegen 19 eine Resolution beschlossen, in der die Wahlfarce in Südhohesland zu einer „freien Willensäußerung des Volkes“ erklärt und die USA-Regierung aufgefordert wird, sobald wie möglich das auf Appell der UNO vor einigen Jahren verhängte Handelsembargo aufzuheben.

Haltung zur Nahost-Regelung

Der Kronprinz von Saudi-Arabien Fahd hat in einem Interview der Pariser Zeitung „Le Monde“ die Haltung seines Landes zu den Problemen der Nahostregelung dargelegt. Fahd sagte, Saudi-Arabien erhebe Ansprüche auf den Frieden im Nahen Osten, jedoch nicht um jeden Preis. Es wolle einen gerechten und umfassenden Frieden mit der Nahostkrise ein und für allemal ein Ende gesetzt werden.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Ölvorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt. Im Jahre 1977 wurden lediglich 22.000 t gefördert. Legt man für 1979 einen Inlandsverbrauch von 3,5 Mill. t zugrunde, so würde sich der Minus für Energieerzeugung und Bergbau auf 1,3 Mill. t belaufen. Marokko ist daher in hohem Maße vom Import abhängig.

Marokkos Erdölhoffnungen

Das planlose, cheiliche Wachstum der Großstädte Brasiliens führt zur Verschärfung des Wohnungsproblems. Die Massenmigration der Landbevölkerung auf die Städte vergrößert die Zahl der Armutslöcher in den Städten.

Marokkos Erdölhoffnungen

Das planlose, cheiliche Wachstum der Großstädte Brasiliens führt zur Verschärfung des Wohnungsproblems. Die Massenmigration der Landbevölkerung auf die Städte vergrößert die Zahl der Armutslöcher in den Städten.

Marokkos Erdölhoffnungen

Das planlose, cheiliche Wachstum der Großstädte Brasiliens führt zur Verschärfung des Wohnungsproblems. Die Massenmigration der Landbevölkerung auf die Städte vergrößert die Zahl der Armutslöcher in den Städten.

Marokkos Erdölhoffnungen

Das planlose, cheiliche Wachstum der Großstädte Brasiliens führt zur Verschärfung des Wohnungsproblems. Die Massenmigration der Landbevölkerung auf die Städte vergrößert die Zahl der Armutslöcher in den Städten.

USA-Senat unterstützt Wahlfarce

Die herrschenden Kreise im Senat, die von Anfang an die Rassistischen Südhohesländer unterstützen, machen aus ihrer Genugtuung über die Abstimmungsergebnisse kein Hehl. Senator Jesse Helms, der seit langem gegen die UNO-Sanktionen gegen Südhohesland erklärt, er sei über den Beschluß des Senats „begeistert“.

Haltung zur Nahost-Regelung

Der Kronprinz von Saudi-Arabien Fahd hat in einem Interview der Pariser Zeitung „Le Monde“ die Haltung seines Landes zu den Problemen der Nahostregelung dargelegt. Fahd sagte, Saudi-Arabien erhebe Ansprüche auf den Frieden im Nahen Osten, jedoch nicht um jeden Preis. Es wolle einen gerechten und umfassenden Frieden mit der Nahostkrise ein und für allemal ein Ende gesetzt werden.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.



Eine Protestdemonstration gegen die Aktivierung rassistischer und neonazistischer Elemente in Großbritannien fand in London statt. Beim Auseinandergehen der Demonstration verhaftete die Polizei mehrere Personen (im Bild).

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.

Marokkos Erdölhoffnungen

Obgleich Marokko zu den ersten arabischen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent gehört, in denen Öl vorkommen festgestellt wurden, sind diese Quellen bisher so spärlich geblieben, daß das Land unter den afrikanischen Erdölproduzenten gegenwärtig nur den letzten Platz einnimmt.



### Arbeit macht das Leben süß

Unlängst fand im großen Saal des Kulturhauses des Lenin-Werks für Kolbenringe ein Treffen der Arbeitsveteranen mit den Jungarbeitern des Werks statt. Im Foyer spielte das Blasorchester. Viele Veteranen und ihre Frauen standen gruppenweise in Erwartung des Beginns und führten ein ungezwungenes Gespräch über vergangene Arbeitstage über die heutige Lage des Werkes. Die Jungarbeiter horchten aufmerksam zu.

Das Treffen eröffnete der Parteisekretär des Werks, Wladimir Bubenchikov. Viele Arbeitsveteranen kamen zu Wort.

Das Lenin-Werk in Makinsk feiert in diesem Jahr seinen 37. Gründungstag. Damals, im schweren Jahr 1942, kamen die ersten Züge mit dem aus Mittelsibirien evakuierten Betrieb, dem einzigen im Lande, der Kolbenringe für Traktoren- und Mähdreschermotoren herstellte. Dank dem Heroismus der Arbeiter, der heutigen Veteranen, Ingenieure, technischen Personal, leistete das Werk, das in einem Lagerschuppen untergebracht war, die erste Produktion für die Panzer an der Front und für die Landmaschinen im Hinterland. Die Werksarbeiter hielten das Andenken an die Großtat der Veteranen hoch in Ehren. Mit Wärme und Achtung erwähnten sie auch das Treffen der Veteranen des Werks M. Sapanow, A. Konkowa, N. Pussatschowa, A. Dmitrijev, A. Andrejew, A. Babin, A. Ljuschtschenko und viele andere, die während ihrer langjährigen Arbeit im Werk allen ein Beispiel waren.

Die Jungen haben die Stafette der Veteranen übernommen und führen ihre Tradition weiter, indem sie hochproduktiv und hochqualitativ arbeiten. Das Wachstum des Betriebes im letzten Jahr zu den Produktionsplänen in allen Kennziffern. Nach den Ergeb-

nissen für 1978 wurde dem Werk die Rolle Wächters des Gebietsparitätikomitees, des Gebietsvolkswirtschaftskomitees und des Gebietsgewerkschaftskomitees der Branche zugesprochen. Das Werk erhielt auch die entsprechende Anerkennung des Rayons Makinsk. Es wurden viele Arbeitsveteranen, Jungarbeiter, ganze Komsozolen- und Jugendbrigaden ausgezeichnet, Ehrenurkunden des Werks und der Gewerkschaft erhielten die Komsozolen- und Jugendbrigaden, geleitet von A. König aus dem Reparaturabschnitt, von E. Ziegler, Leiter der Abteilung Technische Kontrolle; der Gelehrte Lemke, der Dreher E. Hellmann aus dem Abschnitt Nr. 1 und viele andere. Im Namen des Gebietssojwets der Veredopulierten wurde über die Verdienste der Werkdirektor W. Serebrijaev den Geehrten die Medaillen „Arbeitsveteran“ unter den Ausgezeichneten waren A. Schamurva, J. Kaiser, T. Noskova, B. Gelzer, O. Sierow, Ch. Fuchs, J. Hülseweger, I. Suchostawski.

Nach dem Treffen gaben die Laienkünstler des Werks ein buntes Konzert zum besten.

Alexander RETTICH  
Gebiet Zelinograd

### Der Lehrmeister neben dir

Der Schlosser Gennadi Ignin ist Stammarbeiter im Reparaturwerk Krasnaja Poljana, Rayon Kellorowka, einer der besten Lehrmeister der Jugend. Heute vermittelt er seine reifen Kenntnisse dem Jungarbeiter Nikolai Lambert. Und nicht nur die beruflichen. Der Meister hat reiche Lebenserfahrungen, er erzählt der Jugend über den Großen Vaterländischen Krieg, über seinen Kampfweg von Moskau bis Berlin. Die Brust des Veteranen schmücken Orden und Medaillen. In den letzten Jahren wurde Gennadi Ignin wiederholt mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. Als ein dem ersten wurde ihm der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zugesprochen und das Abzeichen „Sieger sozialistischen Wettbewerbs“ überreicht.

Nikolai Lambert kam in das Reparaturwerk nach dem Dienst in der Sowjetarmee. Der Lehrmeister ist stolz auf den jungen Arbeiter.

Die Teilnehmer des Konzerts in der Sowjetarmee erworben hat, helfen ihm natürlich auch bei der

Arbeit. Aus ihm wird ein fleißiger Schlosser“, sagt Gennadi Ignin. Er ist willig bereit, reagiert richtig auf meine Bemerkungen, zieht die nötigen Schlüßfolgerungen“. Der Lehrmeister weckte bei Lambert das Interesse für den Beruf. Heute steht Nikolai im Fernstudium an der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule, liest viel und freit zudem noch Motorsport.

Johann HERTER  
Gebiet Kokschtetaw

### Sorge um Aluminiumwerker

Die Werkstätten des Pawlodar Aluminiumwerks wundern sich nicht mehr, wenn es eines Tags am Eingangstor Reihen von Verkaufsständen entdecken. Solche improvisierten Jahrmärkte sind hier bereits eine gute Tradition.

Auch diesmal hatten sich die Mitarbeiter aller Industriebereiche und Lebensmittelgeschäfte sowie die Werkstätten sorgfältig auf diesen Tag vorbereitet. Alle Waren fanden guten Absatz. Auf dem jüngsten Jahrmarkt wurde den Werkstätten des Aluminiumwerks eine reiche Auswahl verschiedener Industrie- und Backwaren angeboten.

Es ist beschlossen worden, solche Tage in jedem Jahrviertel durchzuführen.

Pawlodar Robert WEIZ

### Blumen für Bergleute

Unlängst erhielt E. Nulbaum, Direktor des Anwesens „Schachinski“ ein kleines Paket aus dem Botanischen Garten der Akademie der Wissenschaften der Kirgisischen SSR. Es enthielt Blumenamen.

Die Leitung des Sowchos beschloß, in ihren Treibhäusern nicht nur Gemüse zu züchten, das das ganze Jahr hindurch in den Kentnissen der Bergarbeiter zu bekommen ist, sondern auch Blumen. Heute wird ein schöner Bergbauernumhang, ein Kirgisischer Botanischer Garten in Kirgischtland ist nicht die einzige Lösung, aus welcher der Sowchos die nötigen Blumenamen erhält.

Wladislaw KIRJANOW  
Karaganda

### Rechtskundige haben das Wort

## Mit Unterstützung der Öffentlichkeit

Strafverfahren sollen in allen Fällen die sozialistische Gesetzlichkeit, die Kriminalität und ihre Beseitigung gewährleisten und die Sowjetbürger im Geiste der strikten Befolgung der Gesetze ihres Landes erziehen, damit sie die Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens ständig achten. Diese Erziehung wird unter anderem durch Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens erzielt, die ein wesentliches demokratisches Prinzip unseres Volksgerechts ist. Die Gerichtssitzung wird somit zur Schule der gesellschaftlich-politischen Erziehung der Werktätigen, und gerade der öffentliche Charakter des Prozesses ist für die Erfüllung der Gesetze in ihrer vollen Anwendung zugänglich. Die Form von Bedeutung. Sie erkennen deutlich die soziale Gefahr der Verbrechen, den Widerspruch, in dem die verschiedenen Rechtsverletzungen zu unserer sozialistischen Lebensweise stehen. Die fachkundige soziale Analyse des jeweiligen Falls mit Klärung der das Verhalten gegen die Rechtsordnung verletzenden Umstände, rufen bei den Anwesenden eine bewußte und aktive Ablehnung gegen diese hervor, erziehen die Menschen im Geiste der kommunistischen Moral und der sozialistischen Gesetzmäßigkeit. Indem das öffentliche Strafverfahren das staatsbürgerliche Bewußtsein einzelner Menschen entwickelt, mobilisiert es diese und auch ganze Kollektive, aktiv an der unerbittlichen Bekämpfung der Rechtsverletzungen teilzunehmen.

Besonders tritt die erzieherische Wirkung der öffentlichen Verhandlung des Gerichts in der Kraft, wenn der Prozeß unmittelbar in den Betrieben, Anstalten oder am Wohnort der Beschuldigten stattfindet. Die Teilnahme der Öffentlichkeit an der Gerichtsverhandlung, die Anwesenheit vieler Menschen begünstigt die Klärung des Falls, verstärken die erzieherische Wirkung des Prozesses. Diese Form des Strafverfahrens offenbart deutlich das demokratische Wesen der sozialistischen Rechtspflege und bietet die Möglichkeit, die Öffentlichkeit der Gerichtsuntersuchung effektiv auszuwerten und sie recht anschaulich zu machen.

Um den richtigen Platz für die öffentliche Gerichtsverhandlung an Ort und Stelle zu wählen, werden die Ergebnisse der Verallgemeinerungen in Kriminal- und Zivilfällen berücksichtigt, woraus folgt, in welchen Betrieben und Organisationen gegen die Rechtsordnung am häufigsten verstoßen wird. Dabei geht das Gericht auch davon aus, zu welchem Zeitpunkt eine aktive Beteiligung des Kollektivs am Prozeß gesichert werden kann. Die verschiedenen organisatorischen Fragen werden rechtzeitig gelöst. Die Öffentlichkeit in der Durchführung der angeklagten Verhandlung ist ebenfalls von erzieherischer Bedeutung, fördert die Achtung vor dem Gesetz.

Sind die hohe Kultur und Kompetenz der Teilnehmer der Ge-

richtsverhandlung in allen Fällen notwendig, spielen sie doch beim öffentlichen Strafverfahren eine besondere große Rolle. Er aktiviert bei Volksbeisitzern die große Verantwortung des Gerichts sein, wird das Vertrauen der Menschen auf das gerechte Urteil wachsen, wird sich die Anwesenheit der Öffentlichkeit anschaulich bekräftigt. Das setzt eine gewissenhafte Erfüllung der Pflichten durch die Volksbeisitzer voraus, die große Verantwortung als Vertreter des Volkes vor der Öffentlichkeit fordert, die größtmögliche Objektivität.

Die Gerichtsverhandlung in der Sache des Halbwüchsigen O. sollte im Prozeß stattfinden, in dem er arbeitet. Doch die Leitung der Technischen Berufsschule Nr. 66 und das Parteikomitee des Betriebs sowie die Milizorgane waren der Ansicht, daß die öffentliche Verhandlung im Klub „Stroitel“ durchzuführen. Im Saal saßen Lehrer und Schüler der Berufsschule, die „schwierigen“ Halbwüchsigen und deren Eltern sowie Vertreter des Trusis „Kokschtetawstroj“. Der gut vorbereitete Prozeß wurde dank der gründlichen, anschaulichen Gerichtsuntersuchung eine wahre Schule der Rechtsverziehung. Das Urteil wurde von den Anwesenden eindeutig gebilligt.

Der erzieherische Wert des Strafverfahrens steigt, wenn in der Pause, da die Richter im Beratungszimmer weilen, Vorträge des Staatsanwalts und des Rechtsanwalts zu aktuellen Problemen gehalten werden. Diese finden nach der Verlesung des Urteils Aussprachen statt. Der Volksrichter und der Staatsanwalt beantworten verschiedene Fragen der Anwesenden, die bei ihnen während der Verhandlung auftauchen, besprechen noch einmal ausführlich die Ursachen, die das Verbrechen begünstigten. Derartige öffentliche Verhandlungen bringen großen Nutzen. Sie werden bei uns oft vom Kokschtetawer Stadtvolksgericht geführt, dessen Vorsitzender B. Koschimbajew große Lebenserfahrung besitzt und ein hochqualifizierter Jurist ist.

Die Vorbeurbeitungsarbeit des Volksgerichts besteht in der Ermittlung der Ursachen und Umständen konkreter Rechtsverletzungen sowie in der Verwirklichung von Vorbeugungsmaßnahmen in dem jeweiligen Bezirk, Betrieb oder in anderen Organisationen. Das ist eine komplizierte Aufgabe, die zusammen mit der Öffentlichkeit gelöst werden muß.

Diese Lösung beginnt manchmal mit dem öffentlichen Gerichtsverfahren. So wurde im Bereich der Hausverwaltung Nr. 1 in Kokschtetaw in der letzten Zeit wiederholt die Ordnung gestört. Als die Brüder Sch. wegen Rowdytum vor das Volksgericht gestellt wurden, sollten, beschloß man, die Verhandlung unmittelbar in der Hausverwaltung Nr. 1 des Wohnbezirks und zwar abends zu veranstalten. Als Ankläger und Vertreter der Öffentlichkeit auf, und die anwesenden Einwohner des Bezirks nahmen das Urteil mit großer Genugtuung entgegen, waren sie doch selbst wiederholt von den Richtern belästigt worden. Anderswärts wirkte die ganze Atmosphäre, die allgemeine Entrüstung im Saal der Verhandlung. Die Angeklagten klagten saßen sowie auf manchen jener Jugendlichen, die zwar keine Verbrechen begangen hatten, sich jedoch keines vorbildlichen Betragens rühmen konnten. Dieser Prozeß war eine neue Anregung zur aktiven Teilnahme der Bevölkerung des Bezirks an der Bekämpfung der Rechtsverletzungen.

Valeri SOLONIN, Volksrichter  
Kokschtetaw

## Was jeder Gartenfreund wissen muß

Die Anwendung verschiedener chemischer Stoffe zur Bekämpfung der Pflanzenschädlinge ist gegenwärtig weit verbreitet, denn es sind sehr effektiv. Doch muß jeder Gartenfreund ständig daran denken, daß man mit den Chemikalien sehr vorsichtig umgehen muß, um sich nicht zu vergiften und die Möglichkeit einer gesundheitsgefährdenden Einwirkung auf andere Menschen auszuschließen. Die auf der Verpackung oder auf den beiliegenden Zetteln gedruckten Vorschriften sind streng zu beachten.

Es sei betont, daß einige chemische Stoffe sich im Boden nur sehr langsam zersetzen und sich dort ansammeln. Aus dem Boden gelangen sie später in die Pflanzen, und ihr Gehalt kann Konzentrationen erreichen, die die Gesundheit gefährden, falls man die Pflanzen für die Nahrung verwendet. Eine Kost, die längere Zeit aus Lebensmitteln besteht, die derartige Giftstoffe enthalten, kann sehr schädlich sein.

Ganz besonders sind die Pestizide für Kinder, schwangere und stillende Frauen schädlich. Ist die Konzentration dieser Stoffe in den Lebensmitteln gering, werden sie groß, werden diese im Organismus zersetzt und unschädlich gemacht. Doch Menschen, die sich falsch ernähren, d. h. deren Kost nicht die genügende rationelle Menge von Eiweißstoffen, Kohlenhydraten, Fetten und Vitaminen enthält, sind der schädlichen Wirkung der Chemikalien stärker ausgesetzt. Das Rauchen von Tabak und Trinken von alkoholischen Getränken, die mit dem Tabakrauch inhalierten Stoffe sowie Alkohol die Zersetzung der Chemikalien verlangsamten und deren Akkumulierung im Organismus begünstigen. Das kann zu akuten und chronischen Vergiftungen führen. Durch wissenschaftliche Forschung wurde festgestellt, daß die Pestizide die Ernährungsweise nicht rational, d. h. die Zusammensetzung der Eiweißstoffe, Kohlenhydrate und Fett nicht ausgewogen und die Kost vitaminarm, wenn die Pestizide viel schlechter aus dem Organismus ausgeführt werden und dort toxische Konzentrationen erreichen. Schon eine Woche vor Beginn dieser Arbeit, Gartenarbeit, während der Anwendung der chemischen Mittel soll man Polyvitamine einnehmen (Vitamin A, B<sub>2</sub>, C und PP). All das bezieht sich natürlich sowohl auf Personen, die in der Landwirtschaft berufstätig sind, als auch auf Freunde des Gartenbaus.

Maria LONINA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kasachischen Zweigstelle des Instituts für Ernährungslehre der Akademie der Wissenschaften der UdSSR  
Alma-Ata

### Arztliche Ratschläge

Die Anwendung verschiedener chemischer Stoffe zur Bekämpfung der Pflanzenschädlinge ist gegenwärtig weit verbreitet, denn es sind sehr effektiv. Doch muß jeder Gartenfreund ständig daran denken, daß man mit den Chemikalien sehr vorsichtig umgehen muß, um sich nicht zu vergiften und die Möglichkeit einer gesundheitsgefährdenden Einwirkung auf andere Menschen auszuschließen. Die auf der Verpackung oder auf den beiliegenden Zetteln gedruckten Vorschriften sind streng zu beachten.

Es sei betont, daß einige chemische Stoffe sich im Boden nur sehr langsam zersetzen und sich dort ansammeln. Aus dem Boden gelangen sie später in die Pflanzen, und ihr Gehalt kann Konzentrationen erreichen, die die Gesundheit gefährden, falls man die Pflanzen für die Nahrung verwendet. Eine Kost, die längere Zeit aus Lebensmitteln besteht, die derartige Giftstoffe enthalten, kann sehr schädlich sein.

Ganz besonders sind die Pestizide für Kinder, schwangere und stillende Frauen schädlich. Ist die Konzentration dieser Stoffe in den Lebensmitteln gering, werden sie groß, werden diese im Organismus zersetzt und unschädlich gemacht. Doch Menschen, die sich falsch ernähren, d. h. deren Kost nicht die genügende rationelle Menge von Eiweißstoffen, Kohlenhydraten, Fetten und Vitaminen enthält, sind der schädlichen Wirkung der Chemikalien stärker ausgesetzt. Das Rauchen von Tabak und Trinken von alkoholischen Getränken, die mit dem Tabakrauch inhalierten Stoffe sowie Alkohol die Zersetzung der Chemikalien verlangsamten und deren Akkumulierung im Organismus begünstigen. Das kann zu akuten und chronischen Vergiftungen führen. Durch wissenschaftliche Forschung wurde festgestellt, daß die Pestizide die Ernährungsweise nicht rational, d. h. die Zusammensetzung der Eiweißstoffe, Kohlenhydrate und Fett nicht ausgewogen und die Kost vitaminarm, wenn die Pestizide viel schlechter aus dem Organismus ausgeführt werden und dort toxische Konzentrationen erreichen. Schon eine Woche vor Beginn dieser Arbeit, Gartenarbeit, während der Anwendung der chemischen Mittel soll man Polyvitamine einnehmen (Vitamin A, B<sub>2</sub>, C und PP). All das bezieht sich natürlich sowohl auf Personen, die in der Landwirtschaft berufstätig sind, als auch auf Freunde des Gartenbaus.

Maria LONINA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kasachischen Zweigstelle des Instituts für Ernährungslehre der Akademie der Wissenschaften der UdSSR  
Alma-Ata

terischen, als Bestandteil der rationalen Ernährung. Zu Lebensmitteln, die reich an Eiweiß sind, gehören Milch, Käse, Quark, Sahne, Butter, Fleisch, Fisch, Eier und auch verschiedenes Gemüse.

Bei der Arbeit mit Chemikalien muß die Kost vitaminreich sein. Schon eine Woche vor Beginn dieser Arbeit, Gartenarbeit, während der Anwendung der chemischen Mittel soll man Polyvitamine einnehmen (Vitamin A, B<sub>2</sub>, C und PP). All das bezieht sich natürlich sowohl auf Personen, die in der Landwirtschaft berufstätig sind, als auch auf Freunde des Gartenbaus.

Maria LONINA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kasachischen Zweigstelle des Instituts für Ernährungslehre der Akademie der Wissenschaften der UdSSR  
Alma-Ata



Die Werke des großen russischen Komponisten M. Glinka zierten das Programm des Festivals „Moskauer Sterne“. Dieses traditionelle Fest der Künste war in diesem Jahr dem 175. Geburtstag des Begründers der russischen klassischen Musik gewidmet. Während des Festivals kamen die Opern „Ruslan und Ludmilla“ und „Iwan Susanin“ sowie Vokal- und Instrumentalwerke des Komponisten zur Aufführung. Es fand auch ein Konzert der Preisträger des Glinka-Unionswettbewerbs statt.

Zu den Konzerten und Aufführungen kamen Einwohner von Moskau sowie ausländische Gäste aus 20 Ländern.

Im Bild: Die Volkskünstler der UdSSR Jewgeni Nestlerow (Ruslan) und Bella Rudenko (Ludmilla) in der Oper „Ruslan und Ludmilla“ auf der Bühne des Bolschoi-Theaters.

Foto: TASS

## Großmut

Nicht von ungefähr haben sich die Einwohner des Auls Konyr im Gebiet Taldy-Kurgan den Filmstreifen „Heimkehr des Sohnes“ als erste angesehen. Das Schicksal des Haupthelden ähnelt in vielem dem Gescheh des hiesigen Mechanisators Leonid Umirbekow.

Als dreijähriges Kind kam der russische Waisenknabe aus dem von den Faschisten besetzten Gebiet in den entlegenen Aul. Eine kasachische Familie hatte den Jungen an Sohnes Statt angenommen und erzogen. Nach der Schule erlernte er einen Mechanisatorberuf. Für hervorragende Leistungen erhielt er den Orden des Roten Arbeiters.

„Als der Szenarist W. Tsebernych und ich das Drehbuch schrieben, bildeten wir keinesfalls den Lebenslauf des Kolchosbauern Leonid Umirbekow nach, obwohl er uns gut bekannt war“, erzählt der Schriftsteller S. Muratbekow. „Die für unsere Heimat so schweren Prüfungen der Kriegsjahre haben die Kasachen und Russen noch mehr befreundet und nähergebracht. Der Film handelt von der Reife und der Edelmütigkeit der menschlichen Beziehungen von Freundschaft und Brüderlichkeit.“

(TASS)

## Konzerte während der Rast

Die Ackerbauern haben jetzt alle Hände voll zu tun. Die Kulturschaffenden des Rayons Chobda, Gebiet Aktjubinsk, bemühen sich, den Ackerbauern die kurzen Rastpausen zu verschönern. Die Agribrigade der Kriegerjahre haben die Kasachen und Russen noch mehr befreundet und nähergebracht. Der Film handelt von der Reife und der Edelmütigkeit der menschlichen Beziehungen von Freundschaft und Brüderlichkeit.“

(TASS)

Die Ackerbauern haben jetzt alle Hände voll zu tun. Die Kulturschaffenden des Rayons Chobda, Gebiet Aktjubinsk, bemühen sich, den Ackerbauern die kurzen Rastpausen zu verschönern. Die Agribrigade der Kriegerjahre haben die Kasachen und Russen noch mehr befreundet und nähergebracht. Der Film handelt von der Reife und der Edelmütigkeit der menschlichen Beziehungen von Freundschaft und Brüderlichkeit.“

(TASS)

Die Ackerbauern haben jetzt alle Hände voll zu tun. Die Kulturschaffenden des Rayons Chobda, Gebiet Aktjubinsk, bemühen sich, den Ackerbauern die kurzen Rastpausen zu verschönern. Die Agribrigade der Kriegerjahre haben die Kasachen und Russen noch mehr befreundet und nähergebracht. Der Film handelt von der Reife und der Edelmütigkeit der menschlichen Beziehungen von Freundschaft und Brüderlichkeit.“

(TASS)

Johann KRAUS

## Heute—Schulwerkstatt, morgen—Betrieb

Jakob Siemens, Werklehrer in der Mittelschule Nr. 1 von Serebrjansk, tritt ins Klassenzimmer. Eigentlich ist es kein Klassenzimmer, sondern die Lehrwerkstatt der Schule, in der jede Werkbank mit einem ausschließlichen Sitz versehen ist, und die Schüler somit an ihren Arbeitsplätzen wie in einer gewöhnlichen Klasse sitzen und schreiben oder lesen können. Er tritt also ins Klassenzimmer und stellt nach gegenseitiger Begrüßung ein Eimerchen auf seinen Tisch. Dann stülpt er es mit dem Boden nach oben und fragt:

„Was ist das?“

„Ein Eimer.“

„Richtig. Der Eimer ist eine geometrische Figur mit bestimmten Abmessungen. Was können wir daran messen?“

„Die Höhe.“

„Was noch?“

„Die Länge der oberen und der unteren Kreise.“

Nach einigen Messungen schreibt der Lehrer die ermittelten Größen an die Tafel.

„Aus wieviel Teilen besteht dieses Eimerchen?“ forscht der Lehrer weiter. „Nun, Saschar?“

„Aus drei aus dem Boden, dem Mantel und dem Bügel.“ Das Wort Mantel war den Fünftklässlern bereits bekannt. „Wenn wir den Mantel entrollen, wird er etwa so aussehen.“ Mit dem Boden und dem Bügel geht es einfacher. Woran hängen wir aber den Bügel? Also kommen noch zwei Teile hinzu — die Osen.“

Für die Kinder sind die Werkunterrichtsstunden seit ein Fest. Hier erfahren sie immer etwas Neues, hier freuen sie sich über die Geschicklichkeit ihrer Hände. In der Werkstatt gibt es Drehbänke, eine Abriehobel- und eine Bohrmaschine, eine Kreissäge und andere Ausstattungen.

Die besten Erzeugnisse der Schüler werden in einer ständig funktionierenden Ausstellung demonstriert. Und jeder Schüler ist stolz, wenn er ein Zeugnis in die Ausstellung kommt.

In der Werkstatt ist es sauber. An den Wänden hängen Plakate mit Sicherheitsregeln, verschiedene Schautafeln und Arbeitsanweisungen.

Für die Schüler ist die Werkstatt, ihr heutiger Produktionsraum, der Prototyp einer künftigen Werkhalle. Deshalb legt Jakob Siemens großen Wert auf die ästhetische Gestaltung des Raumes. Der Anstrich der Wände, die Anordnung der Ausstattungen, die Anordnung der Werkzeuge und Geräte, die vernünftige Arbeitsorganisation — alles das sind wichtige Faktoren, die zum Begriff Arbeitskultur gehören und bei den Kindern das Interesse für den Unterricht in diesem Raum erwecken.

Dazu trägt auch die Gewissenhaftigkeit des Lehrers selbst bei. Auf die Stunden bereitet er sich stets sorgfältig vor, überlegt, auf welche Weise die Stunde interessanter gestaltet werden kann.

Als die Schüler den Auftrag erhielten, die Kinderemmerchen anzufertigen, glaubten viele nicht, daß sie es zustande bringen werden. Der Lehrer klärte zusammen mit ihnen die Arbeitsverfahren auf. Es fiel ein neues Wort: Punktschweißen. Nicht das Eimerchen, nicht seine Bestandteile, die der Lehrer an der Tafel zeichnete, sondern der Apparat für Punktschweißen machte die Kinder Augen glänzend. Man behandelte sie förmlich wie Erwachsene, von Punktschweißen hatten sie von ihren Vätern gehört, und nun werden sie es selbst lernen. Zuerst gab es am Apparat ein Gedränge, doch bald wurde die gewöhnliche Ordnung wiederhergestellt. Die Kinder glaubten ihren Lehrern aus Wort. Sie wussten: wenn man alles so macht, wie er es erklärt hat, wird es schon klappen, auch das Eimerchen wird gelingen. Und man hätte sehen sollen, wie sorgfältig sie Zeichnungen auf das Metall übertrugen, die Teile zusammensetzten, wie sie ihren Lehrern die Augen schauten, als sie ihre Produktion abliefern.

Einen großen Platz räumt Siemens dem Konstruieren ein, der Anfertigung verschiedener Einrichtungen, Geräte, der Herstellung von Werkzeugen. Dadurch löst er zwei Aufgaben: die Arbeit der Kinder wird gesellschaftlich nützlich, und die materielle Basis der Werkstätten — gestiftet.

Der Lehrer gibt den Kindern nicht fertige Zeichnungen der Erzeugnisse oder technologische Karten für ihre Herstellung, fordert von den Schülern schöpferische Arbeit. Sie besetzen das Zertifikat Aufgabe begreifen, die Konstruktion des Erzeugnisses analysieren und sie mit anderen vergleichen.

Gewöhnlich zeichnet Siemens nur die Form der technologischen Karte, zeigt den Schülern den Gegenstand und fordert sie auf, nachzudenken, wie und in welcher Reihenfolge man ihn anfertigen kann. Jeder Schüler schlägt seine Varianten vor, die dann präzisiert und begründet werden. Der Schüler wählt die Reihenfolge der Operationen an die Tafel, die anderen — in ihre Hände. Somit beteiligen sich die Schüler an der Anfertigung der technologischen Karte und wenden sich während der Ausführung der Aufgabe schon selten an den Lehrer um Hilfe.

Die Leistungen der Schüler sind bedeutend. Allen die Aufzählung der angefertigten Gegenstände ist beeindruckend: Eine Heilmilchschere zum Schneiden bis 5 Millimeter starken Blechs, eine Stanzpresse zur Herstellung von Fensterriegeln, zum Ausstanzen der Sägen, eine universale Schneidlehre, eine Fräseinrichtung zum Einschneiden von Zapfen und Schlitzen, eine Kolbenstange und Bestarbeiter, ein Apparat für Punktschweißen und vieles andere.

In seinem Unterrichtssystem berücksichtigt Jakob Siemens stets den polytechnischen Charakter der Arbeitserziehung. Deshalb sind seine Stunden mit der Arbeit verbunden über die moderne Technik, die Mechanismen, Maschinen, Einrichtungen, Materialien und ihre Eigenschaften, über die wissenschaftlichen Grundlagen der modernen Produktion. Während seiner Ausführungen erzählt er gekonnt und unangenehmlich über verschiedene Berufe, gibt Auskunft über Rationalisatoren und Bestarbeiter, darüber, wo man die in der Schule erworbenen Kenntnisse anwenden kann.

Seine reichen Erfahrungen in der Organisation der Arbeitserziehung in den Aulen, die er vermittelt hat, seinen Kollegen während der pädagogischen Lesungen und in den Sitzungen der Stadtsekretäre der Werklehrer, die er bereits mehrere Jahre leitet.

Alexander DIETRICH  
Gebiet Ostkasachstan

## Kunstwerke sibirischer Ureinwohner

Meisterwerke der Kunst der Urgesellschaft in Sibirien, die 34000 Jahre alt sind, wurden von sowjetischen Archäologen bei Ausgrabungen einer Siedlung aus der frühen Steinzeit in Nordkasachstan gefunden.

Die Analyse der Funde zeigt, daß die „alten Sibirier“ nicht, wie früher teilweise behauptet wurde, ohne künstlerische Begabung waren und ihre Kultur dem Niveau der europäischen nicht nachstand.

Für einen ihrer wesentlichsten Erfolge hatten die Archäologen den Fund einer Skulptur, die einen „alten Sibirier“ darstellt. Er ist während der Ausführung eines rituellen Tanzes gezeigt. Seine gebückte Figur zeigt, daß der Mensch sich offenbar mit einem mächtigen Bisons verglich. Er bewegt sich auch in dem Fell eines Bisons.

Unter Berücksichtigung der Einzigartigkeit der Überlieferung an der Siedlung Mal'beky waren unter der Leitung des Gebietssojwets der Beschluß gefaßt, in diesem Gebiet ein Geschichts- und Naturreservat einzurichten.

(TASS)

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Unser Haushalt. Ein Buch, das jeder Familie vieles 3,13 Rubel  
Handbuch der Spelsen 5,06 Rubel  
Lehrbuch für Friseur-, Haarpflege, Haargestaltung  
Band 1 1,55 Rubel  
Band 2 1,90 Rubel
- Für Naturfreunde  
Harry Kronberger. Haltung von Vögeln. 5,72 Rubel  
Karlheinz Gless. 600 Ratschläge für den Pferdefreund 2,34 Rubel  
Vandina. Tierisch Vogel 5,21 Rubel  
Horst Schröder. Faszination der Nähe mit 104 Bildern. Pflanzen und Tiere im Farfarto 5,06 Rubel  
E. Wagenknecht. Schalenwild 3,40 Rubel  
Günter Störba. Aquarienkunde Band 2 3,13 Rubel  
Kleine Enzyklopädie. Land-, Forst-, Nahrungsgüterwirtschaft, ein Gartenbau. Über 500 Textabbildungen und Tabellen, 48 Foto- und Farfartafeln 2,84 Rubel
- Bibliothek deutscher Klassiker  
Anzengrubers Werke in 2 Bänden 1,58 Rubel  
Gottfrieds Werke in 2 Bänden 1,58 Rubel  
Werths Werke in 2 Bänden 1,58 Rubel  
Vost's Werke in 2 Bänden 0,79 Rubel  
Grimmelshausens Werke in vier Bänden 3,16 Rubel  
Raabes Werke in fünf Bänden 3,95 Rubel  
Nolz's Werke in zwei Bänden 1,58 Rubel  
Heinrich Mann 1871—1950. Werk und Leben in Dokumenten und Bildern 2,37 Rubel  
Das Lexikon für Kinder. Von A bis Z. 4,71 Rubel
- Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Druhba“, 473000 Zelinograd, Ul. Oktjabrskaja, 73, zu richten.

Unsere Anschrift:  
473027 Kasachskaja SSR, g. Zelinograd,  
Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFON. Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende  
2-15-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda,  
1-18-23, Sozialistische Wettbewerb 2-55-45, Kultur —  
2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst —  
2-74-26, Korrespondenten: Erziehung — 2-56-45, Literatur —  
Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS:  
ALMA-ATA. Tel. 42-45-21  
KARAGANDA. Tel. 54-91-24  
DISHAUBAT. Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414  
Выходит еженедельно, кроме  
воскресенья и понедельника

Типография издательства  
Центрографского обкома  
Компартии Казахстана  
Заказ № 21114